

# Pädagogische Konzeption

August-Hermann-Francke

Kindertageseinrichtung

Stadttheide

---



## Inhalt

1	Steckbrief.....	3
2	Grundlage unserer Kitaarbeit.....	4
2.1	Grundhaltung und Werte .....	4
2.2	Kindeswohl .....	4
3	Tagesablauf.....	5
4	Beobachtung und Dokumentation .....	6
5	Bereiche der pädagogischen Arbeit .....	6
5.1	Generationsübergreifende Arbeit .....	6
5.2	Religionspädagogik.....	7
5.3	Bewegungserziehung .....	7
6	Vorschulprogramm.....	7
7	U3 Gruppe .....	8
8	Integration.....	9
9	Erziehungspartnerschaft .....	10
10	Partizipation .....	10
11	Vernetzung .....	11
12	Beschwerdemanagement.....	12
13	Qualitätssicherung.....	12

# 1 Steckbrief

## *Lage und Einzugsbereich*

Seit Sommer 2019 steht die August-Hermann-Francke Kindertageseinrichtung in der Stadtheide, einem Paderborner Ortsteil nahe des Stadtzentrums. Die Kinder der Kindertageseinrichtung kommen aus der Stadtheide und der Stadt Paderborn. Aufgrund der zentrumsnahen Lage ist die Kita gut zu Fuß oder mit dem Bus erreichbar.

## *Träger*

Der Christliche Schulverein Paderborn e.V., der nach den Vorgaben der Verfassung des Landes NRW, Art. 7 Abs. 1 strebt, ist Träger dieser Einrichtung.

„Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung.“ Unter anderem eröffnete der Träger am 01.08.2016 die erste freie evangelische Privatschule im Großraum Paderborn und zeitgleich mit unserer Kita startete im August 2019 auch die August-Hermann-Francke Kita in Bad-Lippspringe.

## *Team*

Unsere Kita beschäftigt ein multiprofessionelles Team, das aus qualifizierten und motivierten MitarbeiterInnen besteht. In regelmäßigen Teamsitzungen und Weiterbildungen wird stetig an der Qualität unseres Betreuungsangebotes gearbeitet. Die Personalstunden werden jährlich den aktuellen Kinderzahlen und dem daraus resultierendem Budget angepasst. PraktikantInnen ergänzen und bereichern unsere Arbeit.

## *Küche*

In unserer Kita wird täglich frisch und ausgewogen gekocht. Eigens dafür sind drei Hauswirtschaftskräfte angestellt, die wöchentlich einen abwechslungsreichen Menüplan zusammenstellen.

## *Räumlichkeiten und Außengelände*

In unserer Kita werden ca. 75 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt in vier Gruppen betreut. Die zehn jüngsten Kinder sind in einer U3-Gruppe untergebracht, die spezielle und altersgerechte Rahmenbedingungen für diese Altersstufe stellt. Die Räumlichkeiten erstrecken sich auf einer Ebene über 850 qm. Der barrierefreie Eingangsbereich ist problemlos von Eltern mit Kinderwagen oder RollstuhlfahrerInnen zu nutzen. Das Foyer und die Mehrzweckhalle, die für Turnangebote und Veranstaltungen genutzt wird, können mit einer Trennwand separiert werden. In der Nähe des Eingangsbereiches befinden sich das Büro der Leitung, sowie ein Personalraum und Sanitäranlagen für Gäste und Mitarbeiter. Ein Materialraum, die Küche, ein Wäscheraum und ein Technikraum befinden sich im linken Flügel der Kita. Ein besonderer Differenzierungsraum und ein Schlafräum befinden sich in beiden Flügeln der Einrichtung. Alle vier Gruppenräume sind mit Nebenräumen ausgestattet, die sich in ihrer Thematik unterscheiden (z.B. Rollenspiel, Bauen und Konstruieren, etc.) und können dank des teiloffenen Konzeptes von allen Kindern der Einrichtung genutzt werden. Neben den Gruppenräumen befinden sich kindgerechte Garderoben und eigene Waschräume mit WC-Anlage, Wickelbereich und bzw. Dusche.

Zum großzügigen Außengelände gehören ein U3- Spielplatz und ein Spielplatz mit verschiedenen Spielturm- und Kletterkombinationen und jeweils einem Sandkasten. Dazu bieten wir den Kindern eine große Auswahl an Sandspielzeugen, Fahrzeugen und anderen Kleingeräten an.

## 2 Grundlage unserer Kitaarbeit

### 2.1 Grundhaltung und Werte

Die Gesellschaft und die Wünsche der Eltern befinden sich im Wandel. Ein stetiger Austausch zum Verständnis von Werten und Normen ist notwendig, damit das Kind das bestmögliche Erziehungsangebot erhält und zu einer selbstständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeit heranreift. Wir möchten den Wunsch vieler Familien nach einer christlichen Erziehung mit biblischen Werten und Normen aufgreifen und einen Ort schaffen, der den Eltern Gewissheit vermittelt, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind, verantwortungsvoll betreut und in ihrem Sinn erzogen werden.

*Wir möchten, dass die Kinder zu Persönlichkeiten heranreifen, die*

- Gott kennen und lieben lernen
- offen, freundlich und rücksichtsvoll mit anderen Menschen umgehen
- die Natur und Umwelt wertschätzen und bewahren wollen
- höflich, hilfsbereit, verlässlich und aufrichtig ihren Weg gehen
- verantwortlich und lebensfroh in dieser Welt leben
- selbstständig ihr Leben bewältigen

Unsere Kita ist eine christliche Einrichtung, deren Grundlage und Maßstab die Bibel ist. Wir möchten den Kindern in einer Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit anhand der Bibel und des eigenen Vorbildes zeigen, wie ein Leben mit Gott sein kann. Beim Spielen, Singen, Toben und Kreativ-sein werden die Kinder auf natürliche und unaufdringliche Weise auf Gott aufmerksam gemacht. Jedes Kind hat im Rahmen der Partizipation stets die freie Entscheidungsmöglichkeit sich auf Projekte und Angebote einzulassen oder auch nicht.

### 2.2 Kindeswohl

Das Kindeswohl beinhaltet sowohl den Schutz, als auch die Förderung des Kindes. Die Inhalte sind gesetzlich verankert (§8a SGB VII). Es geht darum, das körperliche und seelische Wohl des Kindes durch Schwerpunkte wie Information, Prävention und Hilfestellung zu sichern.

*Wir als Kita achten in diesem Zusammenhang auf entsprechende fachliche, wirtschaftliche, räumliche und personelle Voraussetzungen:*

- Wertschätzendes und respektierendes Verhalten gegenüber Eltern, Kindern und MitarbeiterInnen
- Vertrautheit, Offenheit, persönliche Zuwendung allen Beteiligten gegenüber
- Gesprächsbereitschaft und Akzeptanz von persönlichen Grenzen bei Klein & Groß
- Informationen bereitstellen, Wissen vermitteln, Beratung anbieten
- Gefahren erkennen, Hilfestellung bieten
- Qualifizierte und fachliche MitarbeiterInnen stellen hochwertige pädagogische Arbeit sicher und sind sensibilisiert in Fragen des Kindesschutzes

### 3 Tagesablauf

#### **7.15 Uhr bis 9.00 Uhr**

Die Kinder kommen in der Kita an. Die Eltern begleiten ihr Kind bis zur Gruppe und verabschieden sich dort. Jedes Kind hat ein eigenes Zeichen mit Namensschild an der Garderobe, wo sich ein Haken für Jacke und Tasche, sowie ein Fach für Hausschuhe und eine Ablage für Post befindet. Ab jetzt können die Kinder in Ruhe frühstücken oder einem Spiel nachgehen. Um einen ungestörten Gruppenablauf zu gewährleisten, schließen wir die Eingangstür um 9.00 Uhr ab. Ein späteres Bringen aufgrund eines Arzt- oder Therapeutenbesuches ist selbstverständlich nach Absprache möglich.

#### **9.00 Uhr bis 11.30 Uhr**

Jetzt beginnen wir unseren Morgenkreis. Hier singen die Kinder zusammen mit dem Pädagogischen Personal saisonale, christliche oder andere Kinder-Lieder, hören eine Geschichte und spielen ein gemeinsames Spiel. Ebenso werden wichtige Ereignisse des Tages besprochen und Geburtstage gefeiert. Die Kinder erleben sich hier selbst als festes und aktives Mitglied einer Gemeinschaft und können im Rahmen der Partizipation erste kleine Entscheidungen treffen. Nach dem Morgenkreis finden im Laufe des Vormittags während des Freispiels Angebote statt, in denen die Kinder kreativ werden können oder sich in der Turnhalle auspowern. Jede Gruppe hat in der Woche einen festen Turntag. Zum Turnangebot bringen die Kinder eigene Sportkleidung (am besten in einem Turnbeutel) mit und ziehen sich, gegebenenfalls mit Hilfestellung, selbst um.

#### **11.30 Uhr bis 12.15 Uhr**

Einige Kinder werden nun zwischen 11.30 Uhr und 12.15 Uhr abgeholt. Die anderen Kinder essen während dieser Zeit gemeinsam das täglich frisch gekochte Mittagessen, lernen Esskultur und Alltagsgespräche in der Tischgemeinschaft. Mittwochs essen alle Kinder und ErzieherInnen der Kita zusammen zu Mittag.

#### **12.15 Uhr bis 14.00 Uhr**

Die Kleinkinder der verschiedenen Gruppen haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich während eines Mittagsschlafes auszuruhen. Auch in den Gruppen kehrt um diese Zeit Ruhe ein und die Kinder können sich bei einem Hörspiel oder einer Bilderbuchbetrachtung entspannen. Ebenso können sie sich mit einem Puzzle oder einem Gesellschaftsspiel beschäftigen. Der Maltisch bietet eine kreative Abwechslung. Die Kinder mit vollem Energietank können sich ab 13.00 Uhr nochmal in der Turnhalle auspowern.

#### **14.00 Uhr bis 16.30 Uhr**

Um 14.00 Uhr nehmen die Kinder in den Gruppen einen gemeinsamen Snack zu sich, den die Eltern von Zeit zu Zeit mitbringen (z.B. Knäckebrot, Obst, Salzstangen und Ähnliches). Danach haben sie die Möglichkeit die Zeit für das freie Spiel zu nutzen oder an einem Angebot teilzunehmen. Ab 14.30 Uhr treffen sich alle Kinder, die jetzt noch nicht abgeholt werden, in einer der vier Gruppen um dort gemeinsam den Rest des Nachmittages zu verbringen. Bis 16.30 Uhr werden die Kinder von ihren Eltern aus der Nachmittagsgruppe abgeholt.

## 4 Beobachtung und Dokumentation

### *Bildungs- und Lerngeschichten*

Basierend auf den Beobachtungen zu unterschiedlichsten Spielsituationen eines Kindes entstehen Bildungs- und Lerngeschichten. In einer positiv formulierten Geschichte erhält das Kind und seine Eltern eine wertschätzende Rückmeldung zu Entwicklungsfortschritten, die das Kind gemacht hat. Das stärkt sein Selbstwertgefühl und motiviert zu weiterem Handeln. Die Bildungs- und Lerngeschichten werden in persönlichen Portfolios gesammelt, die für die Kinder frei zugänglich sind, sodass sie sich diese Geschichten immer wieder gerne vorlesen lassen oder den Eltern zeigen können.

### *Grenzsteine der Entwicklung*

Für die Erkennung von Entwicklungsrisiken wenden wir bei jedem Kind regelmäßig zum Zeitpunkt seines Geburtstages das wissenschaftlich empfohlene Verfahren der „Grenzsteine der Entwicklung“ an, das die Entwicklung des Kindes in den Bereichen der Körpermotorik, Feinmotorik, Sprachentwicklung, kognitiven Entwicklung, Sozialkompetenz und der emotionalen Kompetenz dokumentiert. Der Entwicklungsstand wird den Eltern im Rahmen eines Elterngesprächs mitgeteilt und das weitere Verfahren besprochen.

### *Basik*

Mit der alltagsintegrierten Sprachbeobachtung mit Hilfe von speziellen Beobachtungsbögen erfolgt eine ganzheitliche Betrachtung der Sprachentwicklung des Kindes. Auf diese Weise können die Kompetenzen und Entwicklungspotentiale erkannt und gefördert werden.

### *Portfolioarbeit*

Das Portfolio ist die persönliche „Schatzmappe“ des Kindes. Hier werden Fotos, Gebasteltes und Bildungs- und Lerngeschichten gesammelt. Das Kind kann zu jeder Zeit auf sein Portfolio zugreifen, sich seine Bildungs- und Lerngeschichten vorlesen lassen und seine Fotos und Bilder betrachten.

## 5 Bereiche der pädagogischen Arbeit

### 5.1 Generationsübergreifende Angebote

Die räumliche Nähe der Kita zum „Service Wohnen Stadtheide“ und der Begegnungsstätte bietet optimale Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit. Jede Generation hat seine besonderen Merkmale, Werte, Vorzüge und Eigenheiten. Der Gedanke eines Ortes der Begegnung der Generationen soll diese Besonderheiten aufgreifen und Jung & Alt die Möglichkeit bieten in Beziehung miteinander zu treten und einen Austausch von Ideen, Erfahrungen und gemeinsamen Erlebnissen zu fördern.

#### *Ziele*

- soziale Kontakte
- aufeinander zugehen
- voneinander lernen
- Lebensfreude
- Motivation erleben
- gegenseitige Anteilnahme

#### *Methoden*

- regelmäßige Treffen
- Besuche im „Service Wohnen“
- Besuche in der Kita
- Gemeinsame Projekte
- Spaziergänge und Ausflüge
- Feste und Feiern

## 5.2 Religionspädagogik

Da wir eine christliche Einrichtung sind, möchten wir unsere Arbeit auf dem Fundament und den Prinzipien der Bibel gründen. Der Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes mit unmessbarem Wert und Würde. Er ist kein Zufallsprodukt, sondern von Gott gewollt, geliebt und berufen. Mit diesem Wissen sollen die Kinder in unserer Kita ihren Tag in einer liebevollen und wertschätzenden Atmosphäre erleben. Das Kind, bestehend aus Körper, Geist und Seele soll ganzheitlich gefördert werden. In verschiedenen Alltagssituationen werden wichtige Inhalte vermittelt, die es den Kindern ermöglichen positive Grunderfahrungen zu machen und ihren Charakter zu entfalten.

## 5.3 Bewegungserziehung

Auch die Bewegungserziehung gehört zu unserem ganzheitlichen Ansatz und hat einen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Lernen im Kindesalter ist in erster Linie ein Lernen über Bewegung und die damit verbundene Wahrnehmung. Insbesondere Erfahrungen, die die Kinder über ihre Sinne sammeln, sind als wesentliche Erkenntnisquellen zur Aufnahme und Verarbeitung von Umwelteindrücken wahrzunehmen.

<i>Bewegung ist Faktor für:</i>	<i>Ziele der Bewegungserziehung:</i>	<i>Methoden:</i>
<ul style="list-style-type: none"><li>• motorische Entwicklung</li><li>• physische Entwicklung</li><li>• psychisch-emotionale Entwicklung</li><li>• sensorische Entwicklung</li><li>• soziale Entwicklung</li><li>• kognitive Entwicklung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Spaß an der Bewegung</li><li>• Bewegungsneugierde</li><li>• verschiedene Bewegungsräume erfahren</li><li>• gute körperliche Koordination und Bewegungskontrolle</li><li>• Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Bewegung erfahren und überwinden können</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Turntage</li><li>• Spaziergänge</li><li>• Exkursionen in die Umgebung</li><li>• Bewegungslandschaften drinnen und draußen</li><li>• täglicher Aufenthalt im Freien (auch bei schlechtem Wetter)</li></ul>

## 6 Vorschulprogramm

### *Aktionen für Schulanfänger*

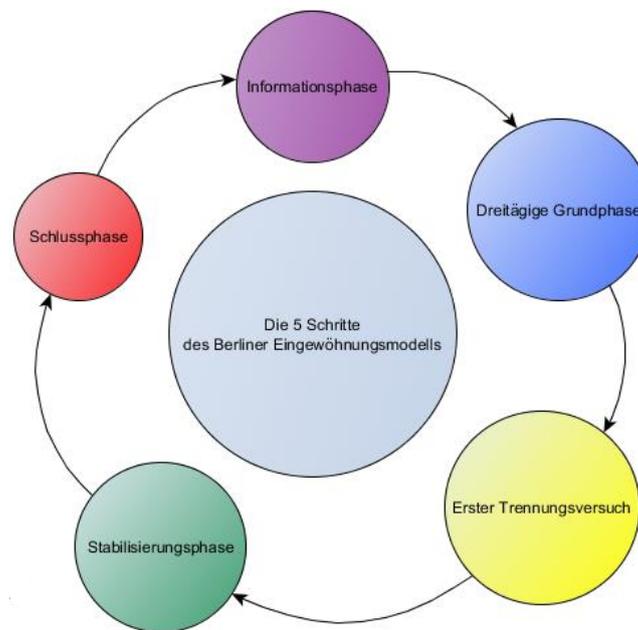
Das Vorschulalter umfasst die Zeit von der Geburt an bis zur Einschulung, also nicht erst das letzte Jahr vor dem Schuleintritt. Alle Aktionen, die den Kindern bis dahin angeboten werden, dienen auch der Vorschulerziehung. Im Jahr vor der Einschulung heißen die Kinder „Schulanfänger“. In der Regel freuen sich die Kinder schon lange auf diese Zeit und sind stolz darauf so genannt zu werden. Für diese Kinder finden gruppenübergreifende Angebote statt, in denen sie spielerisch lernen. Zum Ende der Kindergartenzeit gibt es eine besondere Abschlussaktion. Mit ortsansässigen Grundschulen gibt es eine gute Zusammenarbeit. Wichtige Themen im letzten Jahr vor der Schule sind:

- **Feinmotorik** (die richtige Stifthaltung, die Fähigkeit, sich eigenständig an- und ausziehen, eine Schleife binden zu können, usw.)

- **Soziale und emotionale Kompetenz** (Frustrationstoleranz, die Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren, Regelverständnis, Empathie, Durchsetzungsvermögen, Selbstbewusstsein, Problemlösungskompetenz usw.)
- **Kognitive Kompetenz** (Zahlenverständnis, Erfassen von Mengen, Konzentrations- und Merkfähigkeit, usw.)
- **Sprachkompetenz** (altersgerechter passiver und aktiver Wortschatz, die Fähigkeit, komplexe, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden, die Fähigkeit, Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten wiederzugeben usw.)

## 7 U3 Gruppe

Kinder dieser Altersgruppe benötigen besonders viel Aufmerksamkeit und auch der pflegerische Aufwand ist höher. Um ihnen einen sanften, gelungenen Einstieg in den Kitaalltag zu ermöglichen, erfolgt zunächst eine Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Demnach werden die Kinder schrittweise eingewöhnt, wobei die Eltern stark miteinbezogen werden.



### **Informationsphase:**

In dieser Phase findet das Aufnahmegespräch mit den Eltern in der Einrichtung statt. Beide Seiten lernen sich kennen. Die Eltern haben die Möglichkeit sich die Einrichtung genau anzuschauen genau wie die zukünftige Gruppe ihres Kindes.

Die Bedürfnisse des Kindes stehen bei diesem Kennenlernen im Vordergrund und es werden alle wichtigen Daten (Allergien, Vorlieben, Grunddaten...) ausgetauscht.

### **Dreitägige Grundphase:**

Ein Elternteil (die Bezugsperson) kommt in dieser Phase für eine Stunde am Tag mit dem Kind in die Einrichtung. Dies geschieht 3 Tage hintereinander. In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Pädagogische Fachkraft nimmt über das Spielen ersten Kontakt zu dem Kind auf. In dieser Phase ist die Bezugsperson des Kindes immer in der Nähe und stellt den sicheren Hafen für das Kind da. Es findet kein Trennungsversuch statt.

### **Erster Trennungsversuch:**

An Tag 4 verlässt die Bezugsperson nach kurzer Eingewöhnungszeit den Raum. Bleibt aber in der

Einrichtung und in unmittelbarer Nähe. Es darf kein Sichtkontakt zu dem Kind bestehen. Sobald das Kind die Abwesenheit der Bezugsperson merkt, ist es entscheidend, wie es weiter geht.

- a) das Kind lässt sich schnell und gut von der Pädagogischen Fachkraft ablenken und beruhigen oder
- b) es ist schlecht bis gar nicht zu beruhigen

Wenn Variante (a) eintritt wird mit dem nächsten Schritt der Eingewöhnung fortgefahren. Tritt Variante (b) ein, verbleiben wir vorerst in der Grundphase. Ein erneuter Trennungsversuch findet erst in den nächsten Tagen statt.

### *Stabilisierungsphase:*

Diese Phase dauert 2-3 Tage. Die Trennungszeiten werden jetzt immer weiter ausgedehnt. Die Pädagogische Fachkraft übernimmt jetzt im Beisein der Eltern schon die ersten Pflegerischen Tätigkeiten. Erste Schlafversuche werden gestartet.

### *Schlussphase:*

Jetzt ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung (dennoch immer erreichbar) und das Kind wird nun nach und nach fest in den Gruppenalltag integriert.

### *Gelungene Eingewöhnung:*

Der Übergang ist gelungen, wenn Kinder

- sich in der Einrichtung wohlfühlen und dies auch zum Ausdruck bringen
- sozial integriert sind
- die Bildungsangebote für sich nutzen können und neue Kompetenzen in verschiedenen Bereichen erworben haben, die sie in die Lage versetzen, an sie gestellte Anforderungen zu bewältigen

## 8 Integration

Integration im Kontext des Kita Alltages meint das gemeinsame Erziehen von Kindern mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung und Kindern ohne Beeinträchtigung, sowie das Hineinnehmen von Kindern unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe und Kultur. Gemeinsam wird voneinander gelernt. Die integrative Arbeit ist sowohl für die Kinder als auch für das pädagogische Personal und Eltern gewinnbringend.

Vor der Aufnahme von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und/oder Behinderungen sind bestimmte Aspekte in den Blick zu nehmen, wie z.B. der Grund bzw. der Grad der Behinderung. Bei Kindern mit besonderen pflegerischen oder anderen Bedürfnissen, werden diese im Vorfeld abgeklärt. Unsere Kita ist offen für die Vielfalt.

### *Integration führt zu:*

- Freude am Miteinander -spielen, -leben, -lachen, -lernen
- mehr Toleranz und Akzeptanz
- Solidarität
- Empathie
- einem starken Charakter

## 9 Erziehungspartnerschaft

Eltern sind und bleiben die Experten für ihre Kinder!

Um ein optimales Betreuungsangebot zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern besonders wichtig. Jedes Kind soll in unserer Einrichtung individuell gefördert und in seiner Entwicklung begleitet werden. Durch eine Erziehungspartnerschaft wird dafür die Grundlage geschaffen. Diese beinhaltet die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften in Bezug auf die Bildung und Erziehung des Kindes, wobei die Hauptverantwortung bei den Eltern liegt.

Der Schlüssel einer gelingenden Erziehungspartnerschaft ist eine gute Kommunikation. Damit diese gelingen kann, müssen Eltern und pädagogische Fachkräfte einander mit Offenheit, gegenseitigem Respekt und Vertrauen begegnen. Beide Akteure tauschen sich regelmäßig über Erziehungsvorstellungen und -ziele aus, wobei der gemeinsame Blick immer auf das Wohl des Kindes gerichtet ist. Neben Tür- und Angelgesprächen bieten fest terminierte Elterngespräche einen guten Rahmen, um sich ausführlich auszutauschen. Um gemeinsame Ziele für das Kind festzulegen, formulieren beide Parteien konkret ihre Wünsche und Ziele. Diese werden stetig reflektiert und an den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Eltern und pädagogische Fachkräfte erziehen somit das Kind gemeinsam.

## 10 Partizipation

Im Rahmen der festgelegten Strukturen unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit, sich in vielfältiger Weise zu beteiligen und mitzuwirken. Es ist wichtig, die Kinder in Entscheidungsprozesse, die ihre eigene Person und ihr Leben in der Kita betreffen, einzubeziehen. Angestrebt wird die aktive Beteiligung am Geschehen bzw. an Entwicklungen in der Kita. Kinder sind durchaus in der Lage, selbst eigene Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen. Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten stärken das Selbstbewusstsein, Toleranz und das Wissen, ein ernstgenommenes Mitglied dieser Gesellschaft zu sein. Die Kinder müssen sich darauf verlassen können, dass sie auf ihrem Weg der Partizipation nicht allein gelassen werden, sondern in ihrem Handeln unterstützt und in ihren Entscheidungen akzeptiert werden.

### *Entscheidungsrahmen der Kinder*

- Inhalte von Projekten, Aktionen und Festen
- Tagesabläufe
- Gestaltung des Morgen- und Stuhlkreises
- Äußern von Wünschen und Problemen

## 11 Vernetzung

### Träger

Christlicher Schulverein Paderborn e.V.  
Rosenstraße 15  
33189 Schlangen  
Tel.: 05252 - 91544-00  
Fax: 05252 - 91544-99  
Email: gesamtschule(at)ahfs-paderborn.de

### Service-Wohnen Stadtheide

Wegen unseres konzeptionellen Schwerpunktes auf generationsübergreifende Arbeit besteht eine besondere Kooperation mit dem nahegelegenen „Service Wohnen“.

### Jugendamt Kreis Paderborn

Das örtliche Jugendamt ist die zuständige Aufsichtsbehörde, die die Elternbeiträge verwaltet und mit der über den Träger die Aufnahme von neuen Kindern geregelt wird. Jährlich wird mit dieser Behörde die Absprache für das aktuelle Betreuungsangebot getroffen.

### Berufsausbildung

Als Ausbildungsstätte nehmen wir Schüler der PIA- und der klassischen Erzieherausbildung an.

## 12 Beschwerdemanagement

Es liegt in unserem Interesse mit allen Kindern, Eltern und MitarbeiterInnen eine Beziehung zu führen, die Möglichkeiten zur Beschwerde beinhaltet. Wir sehen Beschwerden als Chancen zur Verbesserung der Qualität unserer Einrichtung. Unser Ziel ist ein stetiger Austausch mit den Eltern und die Wiederherstellung der Zufriedenheit aller Beteiligten.

Die Eltern haben die Möglichkeit, Fachkräfte, Elternvertreter, Kitaleitung oder den Träger jederzeit anzusprechen und ihre Beschwerde vorzubringen. Diesen wollen wir mit Verständnis begegnen und gemeinsam Lösungen finden.

## 13 Qualitätssicherung

Das Kita-Team besteht aus Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualifikationen. Wir betrachten die Individualität und Vielfalt des Teams als Gewinn für eine gute Zusammenarbeit und Erweiterung unserer Kompetenzen. Durch den Austausch von Fachwissen und Erfahrungswerten wird voneinander gelernt.

In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit und sind bestrebt, die Qualität des Betreuungsangebotes zu optimieren. Fortbildungen und Schulungen verschiedener Art tragen ebenfalls zur Qualitätssicherung bei.

Auf der Grundlage von Erfahrungen, Rückmeldungen der Kinder, der Eltern und Kooperationspartner wird das Konzept stetig evaluiert und fortgeschrieben. Ebenso bauen wir auf die regelmäßige Durchführung und Analyse von Elternbefragungen.

